

I N H A L T

VORWORT	9
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	10
EINLEITUNG	13
I. Sitte und Brauch als volkstümliche Lebensformen	13
II. Brauchtum als Erlebensbereich	14
III. Die Sprache im Brauchtum	16
IV. Brauchsprache als psychische Leistung	19
V. Zur Sammlung des Materials	20
TEIL I	25
Zusammenfassende Darstellung der Jahreslaufbräuche in der Pfalz	
I. Advent	25
II. Andreas (30. November)	25
III. Barbara (4. Dezember)	26
IV. Nikolaus (6. Dezember)	26
V. Thomas (21. Dezember)	29
VI. Weihnachten	29
VII. Stephan (26. Dezember)	34
VIII. Johannes Evangelist (27. Dezember)	35
IX. Silvester, Neujahr	35
X. Epiphania (6. Januar)	38
XI. Die Zwölften (Von Weihnachten bis Dreikönig)	39
XII. Lichtmeß (2. Februar)	40
XIII. Fastnacht	41
XIV. Aschermittwoch	45
XV. Invocavit	46
XVI. Lätare	47
XVII. Palmsonntag	50
XVIII. Gründonnerstag	52
XIX. Karfreitag	53
XX. Karsamstag	53
XXI. Ostern	55
XXII. Walpurgis — Erster Mai	57
XXIII. Pfingsten	59
XXIV. Johannes der Täufer (24. Juni)	63
XXV. Mariä Himmelfahrt (15. August)	65
XXVI. Kirchweih	66
XXVII. Ernte	71
XXVIII. Martini (11. November)	75
XXIX. Termine des Kirchenkalenders mit wenig ausgeprägtem Brauchtum	76

TEIL II

Untersuchung der brauchbezogenen Sprachgüter	79
--	----

Erstes Kapitel

Die historische und volkscharakterologische Sonderstellung der Pfalz	79
a) <i>Streit der Glaubensbekenntnisse in der nachreformatorischen Zeit</i>	80
b) <i>Der 30-jährige Krieg und die kriegerischen Auseinandersetzungen der folgenden Jahrhunderte</i>	82
c) <i>Entvölkerung durch Auswanderungen</i>	85

Zweites Kapitel

Die sprachlichen Grundlagen des brauchtümlichen Wortschatzes	90
--	----

Erster Abschnitt

Geographische Abgrenzung der pfälzischen Mundart und lautliche Besonderheiten	91
I. Der pfälzische Sprachraum	91
II. Die wichtigsten lautlichen Erscheinungen	92
a) <i>Vokale</i>	92
b) <i>Konsonanten</i>	93

Zweiter Abschnitt

Die Wortbildung in der pfälzischen Mundart	94
I. Zusammensetzungen	94
A) Zusammengesetzte Substantiva	95
a) <i>Das Determinativkompositum</i>	95
b) <i>Das Kopulativkompositum</i>	98
c) <i>Das Possessivkompositum</i>	98
B) Zusammengesetzte Verba	99
a) <i>Unfest zusammengesetzte Verba</i>	99
b) <i>Substantivierung von Zeitwörtern</i>	99
II. Die Ableitung	99
A) Die abgeleiteten Substantiva	100
a) <i>Substantiva von Zeitwörtern abgeleitet</i>	100
b) <i>Suffigierte Formen</i>	100
B) Adjektivsuffixe	101
C) Abgeleitete Verba	101

Drittes Kapitel

Untersuchung der Benennungsmotive brauchtümlicher Sprachgüter	102
---	-----

Erster Abschnitt: Die namengebenden Motive bei Brauchgestalten	102
1. Christlich-religiöse Inhalte kommen in den Namen der Brauchgestalten zum Ausdruck	103
2. Der Name einer Brauchgestalt ist durch einen Brauchtermin motiviert	108
3. Appellativische Eigennamen als Bezeichnungen von Brauchgestalten	112
4. Der Name der Brauchgestalt verweist auf das Element der Vermummung	116
5. Brauchmäßig verwendete Sachgüter werden für Gestalten namengebend	121
6. Verhaltensweisen und Funktionen ergeben Namen von Brauchgestalten	123
7. Vom Volksglauben getragene Vorstellungen motivieren Namen von Brauchgestalten	127
8. Theriomorphe Erscheinungen führen zu Namen von Brauchgestalten	128
9. Necknamen ergeben Bezeichnungen für Brauchgestalten; kindersprachliche Einflüsse	132
10. Benennungen von Brauchgestalten sind durch die Jahreszeit motiviert	135
11. Verschiedene andere Benennungsmotive bei Brauchgestalten	135
Zweiter Abschnitt: Die brauchtümlich erfüllte Zeit	140
1. Kirchliche Feste als volkstümliche Termine	141
a) <i>Weihnachten</i>	143
b) <i>Epiphanie</i>	145
c) <i>Die Zwölften</i>	146
d) <i>Fastnacht, Aschermittwoch, Invocavit</i>	146
e) <i>Osterfestkreis</i>	147
f) <i>Andere kirchliche Feste</i>	149
2. Vorstellungen des Volksglaubens schlagen sich in Brauchzeitbenennungen nieder	151
3. Brauchtümliche Handlungen führen zu Benennungen von Brauchzeiten	153
4. Benennungen von Brauchzeiten beziehen sich auf den Jahresrhythmus	156
5. Speisen mit brauchtümlicher Bedeutung ergeben Benennungen von Festzeiten	157
6. Bäuerlicher Arbeitsrhythmus und Gemeinschaftsfeiern werden namengebend für Terminbenennungen	158
7. Menschliches Verhalten ergibt Brauchtermine	159
8. Soziale Gesichtspunkte ergeben Brauchzeitbenennungen	160
9. Sonstige Motive	160
Dritter Abschnitt: Das Sachgut im Brauchtum	161
1. Benennungen brauchtümlicher Geschenke	161
2. Speise und Trank im Brauchtum	164
3. Bezeichnungen von Gebäcken und Gebäckbroten	169
4. Die Pflanze im Brauchtum	174
5. Die letzte Garbe	180
6. Stroh puppen im Brauchtum	181
7. Bezeichnungen des Sommertagssteckens	182

8. Bezeichnungen für Gesichtsmasken	185
9. Funktion oder Verwendungszweck kommen in den Bezeichnungen von Sachgütern zum Ausdruck	187
10. Sachgüter sind durch Termine motiviert	189
11. Lautmalende Benennungen von brauchtümlich verwendeten Gegenständen	192
12. Sonstige Motive bei Brauchgegenständen	193
 Vierter Abschnitt: Exkurs	 196
1. Bezeichnungen brauchtümlichen Lied- und Spruchgutes	196
2. Bezeichnungen brauchtümlich bedeutsamer Örtlichkeiten	198
3. Bezeichnungen brauchtümlich bedeutsamer Symbole und Zeichen	199
4. Segenbringende Mittel im Brauchtum	200
5. Bezeichnungen von Jahresfeuern	201
 Fünfter Abschnitt: Brauchhandlungen	 203
1. Mit Partikel zusammengesetzte Verba	204
2. Verbale Bildungen aus Substantiva	205
3. Der Einwortsatz	207
a) <i>Das Element der Bewegung</i>	208
b) <i>Akustisch determinierte Handlung</i>	212
c) <i>Sonstiges</i>	214
4. Substantivierung des zweiten Kompositum-Gliedes	217
5. Einfache Verba	221
6. Stehende Wendungen	221
7. Brauchhandlungen aus dem christlich-kirchlichen Bereich	223
 Viertes Kapitel	
Theoretische Erörterung der Brauchsprache	228
Erster Abschnitt: Benennungsmotivationen im brauchbezogenen Wortschatz	228
Zweiter Abschnitt: Brauchtradition und Sprachtradition	229
Dritter Abschnitt: Der psychologische Anteil an Brauchtum und Brauchsprache	231
Vierter Abschnitt: Brauchgemeinschaft und Sprachgemeinschaft	234
a) <i>Die Brauchgemeinschaft</i>	234
b) <i>Die Sprachgemeinschaft</i>	237
 Fünfter Abschnitt: Die brauchbezogene Sprechhandlung	 238
a) <i>Wortbildung</i>	239
b) <i>Wortschöpfung</i>	239
c) <i>Wortwahl</i>	240
d) <i>Bedeutungsinhalt</i>	241
 Sechster Abschnitt: Die Leistung der Brauchsprache	 242
 LITERATURNACHWEIS	 244
Register	259